Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 3 (1925)

Heft: 8

Artikel: Sitzung der wissenschaftlichen Kommission des S.V.f.P. an der Del.-Vers. vom 22. März 1925 in Zürich

Autor: Thellung, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

keine andere Gattung der Blätterpilze im gleichen Verhältnis. Der eine Autor zieht möglichst viele Arten zu Paxillus (diese teilweise aus andern Gattungen entnommen), der andere kennt nur wenige Arten als eigentliche Kremplinge und weist die übrigen andern Gattungen zu. Kurz, überall lässt sich bei dieser Gattung eine Schwierigkeit erblicken, der tätsächlich nur mit Hindernissen auszuweichen ist. Heute ist es noch nicht möglich zu sagen, ob alle 16 Arten, wie die 4 Gruppen als solche in der Gattung Paxillus bestehen bleiben, oder ob sie andern Gattungen zugeteilt werden müssen. Doch soll da, wo diese Möglichkeit vorhanden zu sein scheint, eine Richtung angegeben werden.

Ein kurzer Ueberblick zu den von Ricken unter Paxillus aufgeführten Arten möge ihre frühere und teilweise noch heutige Stellung im System veranschaulichen. Sie wurden zu Clitocybe, Clitopilus, Gomphidius, Flammula, Crepidotus, Paxillus gestellt, oder auch als Uebergang zu Inocybe, Flammula oder Boletus angesehen. In der Tat setzt sich die Gattung Paxilllus aus solchen Arten zusammen, die je nach Auffassung des Beobachters in obige verschiedene Gattungen verteilt werden können. Damit rückt, wie schon erwähnt, die Gattung Paxillus in ihrem sonderbaren Charakter wieder auf, denn man sollte es nicht für möglich halten, dass sich Arten einer Gattung (Paxillus) auch in andern, unter sich ganz verschiedenen Gattungen, wie Crepidotus, Clitocybe, Gomphidius u.s.w. nähern, oder sogar unterbringen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung der wissenschaftlichen Kommission

des S. V. f. P. an der Del.-Vers. vom 22. März 1925 in Zürich.

Unsere Zusammenkunft wurde diesmal in viel einfacherem Rahmen durchgeführt als im Vorjahr in Bern, zum grossen Teil wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit.

Der Präsident verdankte zuerst der Sektion Zürich herzlich den liebenswürdigen Empfang und die Beherbergung der Kommissionsmitglieder, und die warmen Begrüssungsworte von Herrn Präsident Schönenberger.

Dann demonstrierte er zunächst den Anwesenden das schöne neue Tafelwerk, die *Icones selectae fungorum* von *Konrad und Maublanc,* die ihm auf seine Bitte von unserm Mitglied Herrn Konrad (Neuchâtel) aufs Liebenswürdigste zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt worden waren. Sie erweckten bei allen Anwesenden grosses Interesse. Das Werk ist seither in unserer Zeitschrift (S. 38) von Herrn Flury kritisch besprochen worden. Es sei mir gestattet, an dieser Stelle nachträglich meiner persönlichen Meinung Ausdruck zu verleihen. Die Aussetzungen von Herrn Flury sind an sich richtig. Die Darstellung der Lamellen ist vielfach etwas steif—schematisch, und die Bilder wirken, wohl zum grossen Teil aus diesem Grunde, nicht immer plastisch. Es fragt sich nur, ob dies ein so grosser Nachteil ist, wie der Kritiker es angibt. Die Autoren heben in ihrer Einleitung selbst mit aller Bescheidenheit hervor, die Tafeln verdanken nicht dem Pinsel eines Künstlers ihr Dasein, sondern seien gezeichnet und gemalt von einem Amateur, der sich aber wissenschaftliche Genauigkeit zur ersten Pflicht gemacht habe. Und Prof. R. Maire sagt in seinem Vorwort: «Eine gute Abbildung leistet die grössten Dienste. Sie muss zu diesem Zwecke nicht künstlerisch sein, aber genau, gewissenhaft, bei Hervorhebung der artkennzeichnenden Merkmale». Und diese Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit finde ich in diesen Bildern, vielleicht mit Ausnahme von Einzelheiten an den Lamellen. Der Habitus, die Farbe, die feinen Einzelheiten der Bekleidung des Hutes und Stiels, und vor allem auch die mikroskopischen Verhältnisse (Sporen, Cystiden etc.) sind, unter leichtem Schematisieren so genau wiedergegeben, dass ich glaube, zur Bestimmung einer kritischen Art könnten die Bilder eines Künstlers nicht besser geeignet sein. Wenn wir die Abbildungen mit denen anderer Werke vergleichen, so sind sie

wohl denen des Rolland'schen Atlas am ähnlichsten, wo wir auch ein leichtes Schematisieren etc. feststellen können. Jedenfalls stehen sie über denjenigen von Ricken. Uebrigens hat mir Herr Konrad mitgeteilt, dass er mit der Reproduktion bei einzelnen Tafeln nicht ganz zufrieden ist, und dass die weiteren Lieferungen noch eine Verbesserung aufweisen werden. — Alles in Allem möchte ich der Ueberzeugung Ausdruck verleihen, dass die Icones die Ansprüche, die man an ein wissenschaftliches Werk stellen muss, erfüllen, und für den Vorgerückteren, der sich wissenschaftlich weiter bilden will, eine wirkliche, bis jetzt schmerzlich empfundene Lücke in der mikologischen Literatur ausfüllen. Wir dürfen auf das Werk, an dem unser Landsmann in so hervorrgender Weise beteiligt ist, stolz sein, und den weitern Lieferungen mit grösstem Interesse entgegensehen!

Was die Tätigkeit der wiss. Komm. im vergangenen Jahre betrifft, so konnte der Präsident in der Hauptsache auf die Zeitschrift verweisen, wo die erste Sektion vertreten war mit einer interessanten Diskussion über Boletus erythropus Pers. und B. miniatoporus Secr., mit Beschreibung anderer seltener oder kritischer Arten, mit einer Beschreibung der höhern Pilze, mit einem Pilzkalender. Von der 2. Sektion wurden die Vergiftungen untersucht, und über den Wert des Kronenbecherlings diskutiert. In der 3. Sektion hatte Herr Wyss, Lebensmittelinspektor in Bern, die Initiative ergriffen zu einem Zusammenschluss der schweizerischen Marktpilzexperten behufs Aufstellung allgemein gültiger Marktregeln. Unterdessen erfuhren wir, dass Herr Professor Schinz in Zürich sich mit den Gesundheitsbehörden mehrerer Städte in Verbindung gesetzt hatte zur Regelung der gleichen Frage. Infolgedessen sahen wir von einer selbständigen weitern Behandlung der Frage in unserm Kreise ab, begrüssten Herrn Professor Schinz, bekanntlich eine erste Autorität als Organisator von Pilzmärkten, und fragten ihn an, ob er uns an unserer Sitzung, zu der wir möglichst viele Pilzkontrolleure einladen würden, mit einem Referat über sein Vorgehen beehren würde. Herr Professor Schinz hat sich uns in liebenswürdiger Weise für ein solches Referat zur Verfügung gestellt, sah sich dann aber leider aus Gesundheitsrücksichten gezwungen, uns abzusagen.

Für die Tätigkeit unserer Kommission im Jahre 1925 lagen vorläufig folgende Anregungen vor: Für die botanische Sektion: Behandlung der Frage der weissen Knollenblätterpilze in der Zeitschrift in Wort und Bild (Unterscheidung und deutsche Benennung von Amanita verna Bull. und A. virosa Fr.*); deutsche Benennung von Boletus miniatoporus Secr. resp. B. erythropus Pers. — Für die medizinische Sektion: Weiterführung der Untersuchung der Vergiftungsfälle, sowie speziell Abklärung der Kronenbecherling-Frage. — Die Sektion für angewandte Pilzkunde wird sich vor allem um die Erlangung einer Bundessubvention bemühen, und auch der weitern Entwicklung der Pilzmarktangelegenheit ihr Interesse zuwenden.

Nachdem der Präsident noch einige Ausführungen zu der genannten Diskussion über den Wert des Kronenbecherlings gemacht hatte, war es Zeit, Schluss zu machen und die Delegiertenversammlung ihr arbeitsreiches Programm beginnen zu lassen.

Seit der Sitzung hat die neue Geschäftsleitung auch der wiss. Komm. ihr Interesse geschenkt. Sie hat die vorläufige Aufnahme des Präsidenten in den Zentralvorstand veranlasst und ihm einen Sekretär beigegeben. Wir erhoffen davon ein engeres Zusammenarbeiten einerseits, Arbeitsteilung anderseits, und als Folge eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kommission. Vorläufig sei allen Kommissionsmitgliedern dringend ans Herz gelegt, sich nach Möglichkeit an der Lösung der aktuellen Fragen zu beteiligen, und vor allem durch Einsendung von Artikeln irgendwelcher Art dazu beizutragen, dass unsere Zeitschrift recht reichlich und vielseitig mit Stoff versorgt wird und den Mitgliedern immer mehr bieten kann!

Dr. med. F. Thellung, Winterthur.

---

* Vorläufige Vorschläge: Für A. verna: Frühlingskn., stumpf- oder flachhütiger weisser Kn.; für A. virosa: spitzhütiger oder glockigstieliger oder behangener Kn.